

22. Das war der Zwerg Perkêo

1. Das war der Zwerg Perkêo im Heidelberger Schloss, an Wuchse klein und winzig, an Durste riesengross. Man schalt ihn einen Narren, er dachte: «Liebe Leut, [: wärt ihr wie ich doch alle feuchtfrohlich und gescheut.» :]
2. Und als das Fass, das grosse, mit Wein bestellet war, da ward sein künfft'ger Standpunkt dem Zwergen völlig klar. «Fahr wohl», sprach er, «o Welt, du Katzenjammertal [: was sie auf dir hantieren, ist wurst mir und egal.» :]
7. Perkêo ward begraben. - Um seine Kellergruft beim leeren Riesenfasse weht heut noch feuchte Luft. Und wer als frommer Pilger frühmorgens ihr genaht: [: Weh ihm! als Weinvertilger durchtobt er nachts die Stadt! :]
3. «Um lederne Ideen rauft man manch heissen Kampf, es ist im Grund doch alles nur Nebel, Rauch und Dampf! Die Wahrheit liegt im Weine. Beim Weinschlurf sonder End [:erklär' ich alter Narre fortan mich permanent.» :]
4. Perkêo stieg zum Keller, er kam nicht mehr herfür und sog bei fünfzehn Jahre am rheinischen Malvasier. War's drunten auch stichdunkel, ihm strahlte inneres Licht, [: und wankten auch die Beine, er trank und murrte nicht. :]
5. Als er zum Fass gestiegen, stand's wohlgefüllt und schwer. doch als er kam zum Sterben, klang's ausgesaugt und leer. Da sprach er fromm: «Nun preiset, ihr Leute, des Herren Macht, [: die in mir schwachem Knirpse so Starkes hat vollbracht.» :]
6. «Wie es dem kleinen David gegen Goliath einst gelang, also ich arm' Gezwerge den Riesen Durst bezwang. Nun singt ein de profundis, dass das Gewölb erdröhnt, [: das Fass steht auf der Neige, ich falle sieggekrönt.» :]